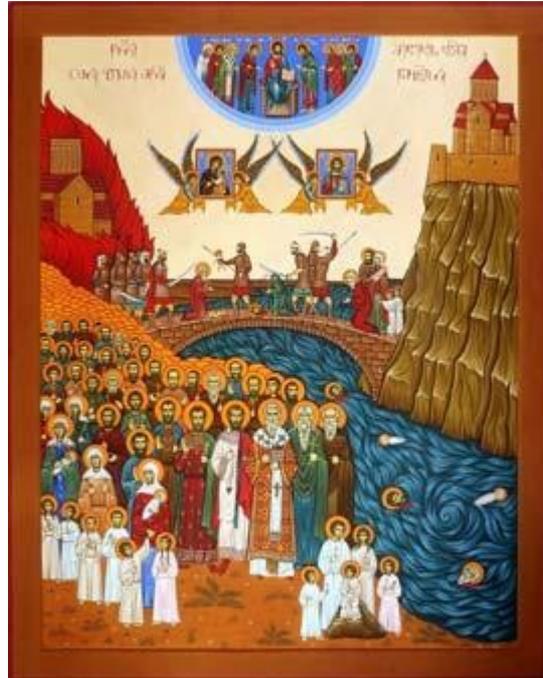


Die 100 000

Märtyrer von Tiflis



Die 100 000 Märtyrer von Tiflis

Im 13. Jahrhundert, nach dem Tod der Heiligen Königin Tamar, als ihre Tochter Russudan regierte, hatte eine schwierige Zeit für Georgien angefangen. Der Sultan von Chwarasma Jalaledin hatte einen Krieg gegen die Mongolen verloren. Aus Wut darüber und überfiel er unerwartet Georgien. In diesem Krieg verlor die georgische Armee zunächst eine Schlacht bei der Stadt Garna. Der Sultan lagerte darauf mit seiner Armee in der Nähe der Stadt Tiflis. Von hier machte er der Königin Russudan das Angebot, ihn zu heiraten. Auf diese Weise wollte er König von Georgien werden und er beabsichtigte, zusammen mit der georgische Armee und seiner eigenen Armee, erneut gegen die Mongolen Krieg zu führen, und diesmal hoffentlich zu gewinnen.

Die Königin lehnte dieses Angebot jedoch entschieden ab, worauf der Sultan Jalaledin die Stadt Tiflis angriff, mit der Absicht, sie zu zerstören. Am ersten Tag konnten die Georgier ihn noch abhalten, in die Stadt einzudringen, doch in der Nacht öffneten Perser, die in Tiflis wohnten, heimlich das Stadttor und ließen die Feinde in die Stadt.

Was dann geschah, war unbeschreiblich schlimm für die Einwohner der Stadt. Die Feinde töteten wahllos alle auf die sie trafen, nicht nur Männer, sondern auch Frauen, Kinder und Alte. Die Leichen lagen haufenweise in den Straßen

und Blut floss überall.

Jalaledin entfernte die Kuppel der Kirche Sion und ersetzte sie durch das Symbol seines eigenen Glaubens. Er verlangte von den Einwohnern der Stadt, die Ikonen, die er auf eine Brücke über den Fluss Mtkwari von Sion nach Metechi hatte legen lassen, mit Füßen zu treten und ihren christlichen Glauben aufzugeben. Er drohte ihnen, sie zu köpfen, wenn sie dies nicht tun würden. Kein einziger Bewohner der Stadt, der zu der Brücke gebracht wurde, folgte der Anweisung, auf die Ikonen zu treten und seinen Glauben aufzugeben. Sie wurden daraufhin geköpft und die Leichen der Märtyrer wurden sogleich in den Fluss geworfen, sodass der Fluss Mtkwari eine Woche lang so rot wie Blut floss. Hunderttausend Georgier haben an diesem Tag ihr Leben geopfert, um ihren Glauben zu schützen und ihren Gott zu ehren. Diese Märtyrer kamen an diesem Tag als Heilige in Gottes Reich.

Text von Ia W.